



## **Positionspapier des Bildungsnetzwerks „Wrangelkiez macht Schule“ zur Raumsituation in den Bildungseinrichtungen im Wrangelkiez und Reichenberger Kiez**

### **Arbeitsstand vom September 2017**

Die Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“ ist das Netzwerk der Bildungseinrichtungen im Wrangel- und Reichenberger Kiez. Seit 2005 arbeiten die Einrichtungen innerhalb dieses Netzwerkes kontinuierlich an der Verbesserung der Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen im Gebiet. Das Jugendamt des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, die Fichtelgebirge Grundschule und das Quartiersmanagement Wrangelkiez waren die Initiatoren der Bildungsinitiative. Das Netzwerk blickt auf 12 Jahre überaus erfolgreiche Arbeit zurück, die dazu beigetragen hat die positive Wahrnehmung und Nutzung der Einrichtung innerhalb aller Bevölkerungsgruppen zu steigern und die Bildungs- und Teilhabechancen für alle hier wohnenden Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund zu verbessern. Dies wurde erreicht indem:

- eine Vielzahl neuer Lern- und Teilhabemöglichkeiten im Rahmen von Kunst- und Kultur-Projekten ebenso wie durch pädagogische Konzepte (wie z.Bsp. JÜL) einzurichten
- den Anti-Bias-Ansatz in die tägliche Praxis und das Selbstverständnis der Einrichtungen zu tragen
- durch die Vernetzung der Einrichtungen, Eltern und Institutionen gemeinsam nutzbare Ressourcen generiert wurden
- eine signifikante Steigerung der Qualität und Zugänglichkeit der Einrichtungen durch die kontinuierliche Arbeit an gemeinsamen Standards zum Bewusstsein, zur Motivation und zur fachlichen Fortbildung geleistet wurde

Gleichzeitig wird die wechselseitige Unterstützung und Mitwirkung aller Beteiligten (Nutzer\*innen, private und öffentliche Akteure) an der Weiterentwicklung ihrer Bildungseinrichtungen gefördert.

Im Rahmen der Zukunftskonferenz des Bildungsnetzwerkes im Februar 2017 wurde die akute Raumnot aller in diesem Netzwerk kooperierenden Einrichtungen als dringender Handlungsbedarf benannt und führt zu dem hier vorliegenden Positionspapier:



### ***Situationsbeschreibung:***

Es herrscht massiver Raummangel im Wrangel- und Reichenberger Kiez! Die Überbelegung der vorhandenen Räume ist mit den pädagogischen Konzepten und den sich hieraus ergebenden Anforderungen nicht mehr vereinbar. Die hier organisierten Bildungseinrichtungen aus dem Wrangel- und Reichberger Kiez weisen auf einen deutlichen Anstieg der Nutzer\*innenzahlen hin (u.a. aufgrund der ESB Änderungen, aber auch als Konsequenz ihrer erfolgreichen Arbeit). Gleichzeitig wurden und werden dringend notwendige Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Einrichtungen nicht durchgeführt.

Dies führt zu einer folgenreichen Be- und Überlastung der Fachkräfte ebenso wie der Nutzer\*innen: Lärmbelastung, fehlende Bewegungsfreiheit, keine bedarfsgerechten bzw. pädagogisch notwendigen Gruppenteilungen und nicht zuletzt die insgesamt negativen Auswirkungen auf alle Beteiligten in der Arbeits- und Lernatmosphäre.

Konkret stehen die Bildungseinrichtungen vor folgenden Problemen:

- Räume (Größe: reguläres Klassenzimmer für max. 30 Kinder konzipiert) des Offenen Ganztagsbereichs (OGB) sind mit bis zu 40 Kinder belegt – 297 Kinder nutzten im Schuljahr 2016/2017 den OGB der Fichtelgebirge Grundschule
- Sanierungsstau bzgl. Turnhalle: es fehlen 60 Plätze; diese stehen bereits seit dem Sommer 2016 nicht mehr zur Verfügung
- das pädagogische Konzept der Offenen Arbeit braucht Funktionsräume, die entsprechend der zu fördernden Fähigkeiten eingerichtet sind
- Raummangel resultiert aus: steigenden Geburtenraten, starkem Zuzug und erhöhtem Bedarf an räumlichen und fachlichen Ressourcen aufgrund der dringend benötigten Integrationsleistungen in den Einrichtungen
- es fehlen kostengünstig anmietbare Räume für Kitaplatz-Angebote wie Elterneigeninitiativen oder Tagesbetreuungen (z.Bsp.: Kinderläden und Tagesmütter) > nur so können diese Einrichtungen zur Deckung des enormen Bedarfs an Kitaplätzen beitragen und neue Nachbar\*innen sprachlich fördern und sozial einbeziehen
- bestehende Kinderläden sind durch Mietsteigerungen akut bedroht
- in Schulen fehlen Räume für: Förderunterricht, Inklusion, Ruheraum, Werkraum



- das Konzept des Jahrgangsübergreifenden Lernens „JüL“ hat sich bewährt und wird besonders positiv von Pädagogen, Eltern und Kindern bewertet > aktuell stehen den neun JüL-Klassen der Fichtelgebirge Grundschule für ihr Angebot jedoch nur 52m<sup>2</sup> für 26 Kinder zur Verfügung; der Erfolg dieses Konzeptes ist an ein deutlich höheres Platzangebot gebunden
- moderne Klassenräume verfügen über einen zusätzlichen Gruppenraum
- in Kitas werden die Gruppen kontinuierlich größer > um Ausweichräume zu schaffen, schwinden Personalräume > es fehlen Vorbereitungs- und Aufenthaltsräume für das Personal in Kitas und Schulen
- Spiel- und Freizeitmöglichkeiten im Außenbereich sind eingeschränkt, weil die Spielplatzunterhaltung (Säuberung) und Renovierung von öffentlichen Spiel- und Freiflächen unzureichend ist

## **Konsequenzen**

Dies führt zu:

- pädagogische Konzepte und Angebote zur Steigerung der Bildungsqualität und Teilhabechancen sind nicht mehr durchführbar (JüL)
- Lernsituationen führen zur Überlastung von Fachkräften und Nutzer\*innen (Bsp. Geräuschpegel)
- Kitaplatzversorgung ist gefährdet
- Umsetzung von langjährig erarbeiteten und etablierten pädagogischen Konzepten im Schul- und Kita-Alltag sind gefährdet
- der Sanierungs- bzw. Neubaurückstand bei der Stadtteilbibliothek (Else-Ury-Bibliothek), die seit über 12 Jahren ein wichtiger Kooperationspartner der Schulen und Kindergärten (gerade im Bezug auf Sprachförderung ist) führt dazu, dass sprachfördernde und teilhabefördernde Angebote nur noch eingeschränkt zur Verfügung stehen und die Sprachbildung nachlässt



### **Forderungen**

Es werden dringend weitere Räume in allen Einrichtungen benötigt. Ermittelt werden muss ob und welche Angebote an welchen Orten stattfinden können und ob und welche gemeinsamen / kooperativen Nutzungen durch diese Angebote, Projekte und Einrichtungen möglich sind. Eine entsprechende Studie muss dies bis zum Jahresende 2017 darlegen. Darin ist die Betrachtung aller sozialräumlichen Angebote und ihrer räumlichen Auslastung zu analysieren und die konzeptionelle Grundlage für die Gemeinsame Nutzungen zu erarbeiten. Darüber hinaus muss die tatsächliche Mietpreisentwicklung bei den Ansätzen im „Kita – Kostenblatt“ berücksichtigt werden (hierin erfolgt die Unterstützung des Forderungspapier der berlinweiten bezirklichen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII- Kindertagesbetreuung)

### **Nächste Schritte / konkrete Handlungs-Vorschläge:**

- Rückkauf (Rekommunalisierung) / Prüfung der Verfügbarkeit bezirklicher Ressourcen (Immobilien, Liegenschaften)
- Analyse / Studie zur Quantifizierung des (Akut-)Bedarfs und Erarbeitung eines Handlungsleitfadens
- Umsetzung baulicher Maßnahmen (Neubau / Sanierung) in 2018
- Förderung von Kooperationen und Erarbeitung von entsprechenden Formaten zur Kooperation mit anderen Akteuren (runder Tisch mit Raumanbieter\*innen /Vermieter\*innen und Kita bzw. Angeboten der Schule, Verwaltung, Einrichtungen und deren Netzwerken)
- Ressourcen zur Unterstützung des Bezirksamtes mittels entsprechender Bedarfsermittlungen, Schreiben und Verhandlungen

Informationen zum Bildungsnetzwerk „Wrangelkiez macht Schule“: [www.wrangelkiez-macht-schule.de](http://www.wrangelkiez-macht-schule.de)

Ansprechpartnerin für Rückfragen: Nada Bretfeld, Netzwerkstelle Wrangelkiez, Familien- und Nachbarschaftszentrum im Wrangelkiez Cuvrystraße 13/14, 10997 Berlin, tel: 030 - 225 024 00, mobil: 0151 - 54 38 10 74, mail: [netzwerkstelle@pfh-berlin.de](mailto:netzwerkstelle@pfh-berlin.de)